

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 12

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern



Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Am Dorfweiher. Maitali geht mit einem ihrer Zwillingsbrüder am Weiher spazieren. Der kleine Knirps strebt dem Wasser zu, Maitali lässt ihn gewähren, nimmt keine Notiz von ihrem Brüderchen. — Ein Fremder tritt hinzu und ermahnt das Maitali, doch auf das Kind achtzugeben, wie leicht könnte es doch ins Wasser fallen und ertrinken! — Maitali aber antwortet ohne eine Wimper zu zucken, fast belehrend: « Macht nüd, mer händ no e Glyche deheime. » *K. Th. W., Luzern.*

Im Zürcher Tiergarten zeigte Vreneli Angst vor dem frei herumgehenden Elefanten. Hanspeter, der fünfjährige Bruder, tröstet die Schwester: « Hüb doch kei Angscht, weisch, es isch ken wilde, de Elefant isch zweiet. » (Gepfropft.) *H. Z.*

Wir verbrachten unsere Sommerferien in Norddeutschland am Meer. Nach ein paar Tagen sagt unsere Siebenjährige: « Hochdeutsch ist nicht so schwer, man sagt einfach statt Herdöpfel: Kartoffeln; statt d'Stügen uuf: die Treppe rauf; statt Schaufel: Schippe usw. » *Frau H. S. in B.*

Unsere Kleine lernte am Meer, dass das, was wir Schaufel nennen, dort Schippe genannt wird. Als wir wieder zu Hause waren, begann die vordere Milchzahnschaukel der Kleinen zu wackeln. Sie meinte dann: « Gelt, Mama, wenn wir nun noch in Norddeutschland wären, könnte ich sagen: « Meine vordere Schippe wackelt! » *Frau H. S. in B.*

Annemarie, die noch am « g » anstösst, will sich trotz ihrer drei Jahre nicht immer der Autorität der Mutter fügen. Letzthin meinte sie der Mutter eine Lektion geben zu müssen: « Du muescht nüd meine, du sei—isch de Lieb—ott, wo chönn alles re—iere... » *N. G. in E.*

Nach einem starken Gewitter meint die Erstklässlerin: « Gäll, de Blitz isch wie wän me schrybt, aber keis I-Tüpfli druf? » *H. Z.*

Nach einem Mittagessen meint Heidi: « So, jetzt bin i aber g'sattlet! » (satt.) *H. Z.*

Die Mutter warnt ihren schmutzigen Jungen: « Bubi, wenn du nöd suber bisch, so darfst du nöd mit i d'Stadt! » — Auf der Strasse meint der Kleine plötzlich: « Gäll, Mame, säb dreckig Tram muess jetzt denn heigoh! » *M. Sch. in St. G.*

Tante Emma ist zu Besuch und kommt abends in das Kinderzimmer und sagt zu Fritz: « Ich habe eben gehört, wie du dein Abendgebet gesagt hast, es ist wirklich hübsch, wie laut und deutlich und ernsthaft du betest! » — « Ja », sagt Fritz, « aber weisst du was, Tante, nun solltest du mich erst mal gurgeln hören! » *A. F. in E.*